

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel – Einleitung	21
A. Relevanz des Themas und Einführung in die Fragestellung	21
I. Bedeutung der GmbH und des Rechts der Kapitalaufbringung	21
II. Die Grundsätze der verdeckten Sacheinlage	24
1. Keine ordnungsgemäße Kapitalaufbringung	25
2. Neujustierung der Rechtsfolgen verdeckter Sacheinlagen durch das MoMiG	26
3. Offene Fragen der Neuregelung	27
4. Bedeutung der Neuregelung für das Aktienrecht: vom MoMiG zum ARUG	28
5. Kapitalaufbringung in der SPE	29
III. Überblick über die Reform des Kapitalaufbringungsrechts durch das MoMiG	31
1. Die neue Unternehmersgesellschaft/UG (haftungsbeschränkt)	31
a) Überblick über das Recht der UG (haftungsbeschränkt)	31
b) Anwendbarkeit der Neuregelung des § 19 IV GmbHG auf die UG (haftungsbeschränkt)	33
(1) Die Argumente der Befürworter einer Anwendung des § 19 IV auf die UG (haftungsbeschränkt)	34
(2) Die Argumente der Anwendungs-Gegner	35
(3) Fazit	36
c) Weitere Besonderheiten der UG (haftungsbeschränkt)	36
2. Gründung im vereinfachten Verfahren unter Verwendung des Musterprotokolls, § 2 I a i. V. m. Anlagen Ia und Ib GmbHG	38
a) Beschleunigung des Eintragungsprozesses durch Etablierung einer Mustersatzung im Regierungsentwurf	38
b) Vereinfachtes Gründungsverfahren und Musterprotokoll nach dem MoMiG	39
c) Anwendbarkeit des § 19 IV GmbHG	40
3. Handelsregisterverfahren und verwaltungsrechtliche Genehmigungen	41
4. Kapitalaufbringung bei den sog. Einpersonengründungen	42
B. Gang der Untersuchung	42

2. Kapitel – Die Grundsätze der Kapitalaufbringung in der GmbH	45
A. Das Gebot der realen Kapitalaufbringung und präventiver Kapitalschutz in der GmbH	45
I. Einleitung	45
II. Mindestkapital, Kapitalaufbringung und Kapitalerhaltung	46
1. Bedeutung und Zweck des Gebots der realen Kapitalaufbringung ..	47
2. Das Merkmal der Leistung zur endgültig freien Verfügung der Geschäftsführung	48
a) Gesetzlicher Anknüpfungspunkt und Ausgestaltung	48
b) Gegenstand der Leistungen auf die Geschäftsanteile zur endgültig freien Verfügung der Geschäftsführer	49
III. Systematik der Sicherung der Einlagenforderung durch § 19 GmbHG	52
1. Schutz der effektiven Kapitalaufbringung durch § 19 II GmbHG	52
2. Umhungungsschutz durch § 19 V GmbHG a. F.	52
3. Systematische Einordnung des § 19 IV GmbHG n. F.	54
IV. „Schutzrichtung“ des Grundsatzes der realen Kapitalaufbringung ...	54
B. Die Unterscheidung zwischen Geldeinlagen und Sacheinlagen	56
I. Ausgangspunkt der Grundsätze der verdeckten Sacheinlage	56
1. Einlageleistung durch Geld oder durch sacheinlagefähige Vermögensgegenstände	56
2. Rechtstatsächliche Befunde	57
II. Überblick über die Kapitalaufbringung durch Geldeinlagen	58
III. Überblick über die Kapitalaufbringung durch Sacheinlagen	59
1. Gefahrenpotenzial der Sacheinlage	59
2. Einlagevorgang bei Sacheinlagen	60
3. Präventiver Kapitalaufbringungsschutz durch Registerkontrolle und Publizität	61
IV. Die Unterscheidung zwischen Bareinlage und Sacheinlage im Reformprozess	63
1. Der Referentenentwurf	64
2. Der Regierungsentwurf	64
3. Die Ausgestaltung im MoMiG	66
V. Fazit und Zwischenergebnis	67
3. Kapitel – Überblick über die Behandlung der Grundsätze der verdeckten Sacheinlage vor Inkrafttreten des MoMiG	69
A. Überblick	69
B. Die Grundsätze der verdeckten Sacheinlagen nach bisherigem Recht	70
1. Überblick über den Tatbestand der verdeckten Sacheinlage	70
1. Dogmatischer Ausgangspunkt der Rechtsprechung	71

2. §§ 19 V, 5 IV GmbHG a. F. als Beurteilungsgrundlage	71
3. Unzulässige Umgehung der Sacheinlagevorschriften	73
II. Verdeckte Sacheinlage – Einlagefähigkeit des Vermögensgegenstandes – und freie Verfügung der Geschäftsführung über die Einlage	74
1. Auffassungen in der Literatur	77
2. Grundsätzliche Kritik am Institut der verdeckten Sacheinlage	78
C. Überblick über die Tatbestandsvoraussetzungen im Einzelnen	78
I. Kasuistikgeprägter Tatbestand	79
II. Objektive Voraussetzungen des Tatbestands	80
1. Verdeckte Sacheinlage als objektive Normenumgehung	81
2. Sachlicher und zeitlicher Zusammenhang	82
a) Anforderungen an den „sachlichen Zusammenhang“	82
b) Anforderungen an den „zeitlichen Zusammenhang“	82
3. Rückfluss der Geldeinlage an den Inferenten und Drittfälle	84
III. Subjektive Voraussetzungen des Tatbestands	85
1. Abrede zwischen Inferent und Gesellschaft oder Mitgesellschaftern	85
2. Inhaltliche Anforderungen an die Abrede	86
3. Maßgeblicher Zeitpunkt	86
IV. Ausnahme für „gewöhnliche Umsatzgeschäfte“?	87
1. Überblick über die Auffassungen in der Literatur	88
2. Rechtsprechung zu „normalen Umsatzgeschäften“ und verdeckter Sacheinlage	89
3. Fazit	90
V. Zusammenfassung	90
D. Überblick über die Rechtsfolgen verdeckter Sacheinlagen nach bisheriger Rechtslage	91
I. Folgen für die satzungsmäßig vereinbarte Geldeinlagenschuld	91
1. Keine Erfüllungswirkung	91
2. Anspruch der Gesellschaft auf Leistung der Einlage	93
3. Ansprüche des Inferenten aus der Leistung auf die Einlagenschuld ..	94
II. Rechtsfolgen der verdeckten Sacheinlage hinsichtlich des „Verkehrsgeschäftes“ zwischen Inferent und Gesellschaft	94
1. Überblick über die Auffassungen zur Wirksamkeit des Kausal- und Erfüllungsgeschäftes	95
2. Analoge Anwendung des § 27 III AktG auf das Verkehrsgeschäft ..	96
a) Rechtsfolgen der analogen Anwendung des § 27 III Satz 1 AktG	96

b) Bedeutung der analogen Anwendung des § 27 III AktG in der Insolvenz	96
3. Zusammenfassung der unmittelbaren Rechtsfolgen verdeckter Sacheinlagen	97
III. Überblick über die mittelbaren Auswirkungen verdeckter Sacheinlagen auf die weiteren an der Kapitalaufbringung Beteiligten ..	98
1. Auswirkungen auf die Mitgesellschafter des Inferenten	99
2. Haftungsrisiken für Erwerber des Geschäftsanteils und Rechtsvorgänger	99
3. Folgen verdeckter Sacheinlagen für die Geschäftsführer der Gesellschaft und die Berater	100
4. Ablehnung der Eintragung durch Registergericht	101
E. Überblick über die Heilungsmöglichkeiten der verdeckten Sacheinlage nach bisheriger Rechtslage	101
I. Einleitung	101
II. Ausgangslage: Bestehen eines Heilungsinteresses	102
III. Die verschiedenen Ansätze zu den Heilungsmöglichkeiten	103
1. Überblick über die Auffassungen zu den Heilungsmöglichkeiten ..	104
2. Entscheidung des BGH zur Heilungsmöglichkeit verdeckter Sacheinlagen vom 4.3.1996	105
a) Das Heilungsverfahren nach dem Konzept der Rechtsprechung ..	105
b) Gegenstand der Sacheinlage bei der „Heilung“	106
3. Die Auswirkungen der „Heilung“ und Zwischenergebnis	107
F. Fazit	107
4. Kapitel – Die verdeckte Sacheinlage nach dem MoMiG	111
A. Neuregelung der verdeckten Sacheinlage in § 19 IV GmbHG	111
I. Von der Deregulierung der Rechtsfolgen zur Rechtsrückbildung	111
II. Der Reformprozess bis zur Verabschiedung des MoMiG	112
1. Der Referentenentwurf des MoMiG	113
a) Die Diskussion um die Einführung einer „Differenzhaftung“ für verdeckte Sacheinlagen	113
b) Weitere Beiträge in der wissenschaftlichen Diskussion um die Rechtsfolgen	114
2. Der Regelungsmechanismus im Regierungsentwurf	116
a) Regelung des Tatbestandes verdeckter Sacheinlagen	116
b) Regelung der Rechtsfolgen: „Erfüllungslösung“	117
3. Kritik am Regelungsansatz des Regierungsentwurfs	119
a) Systematische Verwerfungen im Kapitalaufbringungsrecht der GmbH durch § 19 IV GmbHG-RegE	119

b) Gefährdung der Mitgesellschafter durch die verdeckte Sacheinlage	121
c) Einschränkung des Gläubigerschutzes durch Wegfall der Satzungspublizität	121
d) Weitere Probleme des Gläubigerschutzes	122
e) Drohende Pflichtenkollision des Geschäftsführers	122
4. Alternative Reformvorschläge nach Veröffentlichung des Regierungsentwurfs	123
a) Anrechnung in Anknüpfung an das Heilungskonzept durch Umwidmung der Geldeinlageverpflichtung	123
b) Anrechnungslösung	124
5. Weiteres Gesetzgebungsverfahren des MoMiG: von der „Erfüllungs- zur Anrechnungslösung“	124
B. Tatbestand des neuen § 19 IV GmbHG	126
I. § 19 IV Satz 1 GmbHG: Legaldefinition und Kontinuität des Tatbestandes	126
II. Kritik an der Formulierung des Tatbestandes	127
III. Bewertung der gesetzlichen Neuregelung zum Tatbestand verdeckter Sacheinlagen in § 19 IV Satz 1 GmbHG	129
1. Schutz der präventiven Kapitalschutzregeln durch die Grundsätze verdeckter Sacheinlage	129
2. Neujustierung der Teleologie verdeckter Sacheinlagen durch den Gesetzgeber?	129
3. Verdeckte Sacheinlage und systemische Differenzierung zwischen Geld- und Sacheinlagen	130
4. Das „Qivive-Urteil“ des BGH vom 16.2.2009 - II ZR 120/07	132
a) Der zugrunde liegende Sachverhalt	132
b) Wesentlicher Entscheidungsinhalt	132
c) Die für vorliegende Untersuchung relevanten Entscheidungsteile des Urteils	133
(1) Fortgeltung der bisherigen Definition verdeckter Sacheinlagen	133
(2) Besinnung auf die Funktion des Instituts verdeckter Sacheinlagen als Umgehungsschutztatbestand	133
d) Verdeckte Sacheinlage und nicht-sacheinlagefähige Gegenstände	134
e) Begründung durch den Zweck verdeckter Sacheinlagen	135
5. Bedeutung der Abrede zwischen den Beteiligten – Präponderanz des subjektiven Tatbestandes	137
6. Zusammenfassung	140

C. Das Verhältnis der verdeckten Sacheinlage (§ 19 IV GmbHG) zur Regelung des § 19 V GmbHG zum Hin- und Herzahlen der Geldeinlage ...	141
I. Zum Begriff des Hin- und Herzählens	141
II. Überblick über die bisherige Rechtslage zum Hin- und Herzahlen ...	142
1. Keine Erfüllung der Einlageverpflichtung	143
2. Hin- und Herzahlen in der GmbH & Co. KG	143
3. Überblick über das Hin- und Herzahlen in Cash-Pool-Konstellationen	144
III. Der neue § 19 V Satz 1 und 2 GmbHG	146
1. Überblick über das Gesetzgebungsverfahren	146
a) Der Referentenentwurf zum MoMiG	146
b) Rückgewähr der Geldeinlage im Regierungsentwurf des MoMiG	147
c) Das weitere Gesetzgebungsverfahren	147
2. Die Neuregelung des § 19 V GmbHG im Überblick	148
a) Vollwertiger und liquider Rückgewähranspruch	148
(1) Maßgeblicher Beurteilungszeitpunkt	150
(2) Beweislastverteilung	150
(3) GmbH & Co. KG	151
b) Erfordernis eines liquiden Rückgewähranspruches	152
c) Offenlegung des „Hin- und Herzählens“ gegenüber dem Handelsregister	153
d) Folgen des Fehlens einer Voraussetzung des § 19 V GmbHG ..	155
e) § 19 V GmbHG und die Geschäftsführer der Gesellschaft	155
IV. Das Verhältnis des § 19 V zu § 19 IV GmbHG	156
1. Anwendungsvorrang der verdeckten Sacheinlage	157
2. Abgrenzungskriterien	158
3. Abgrenzung zwischen verdeckter Sacheinlage und Hin- und Herzahlen in verschiedenen Cash-Pool-Konstellationen	159
a) Rückfluss der Leistung als Darlehensgewährung	159
b) Rückfluss der Leistung als Darlehensrückzahlung	161
V. Rechtsfolgen des § 19 V GmbHG	162
VI. Zwischenergebnis	163
D. Die Rechtsfolgen der verdeckten Sacheinlage nach dem MoMiG	164
I. Einleitung	165
II. Überblick über die Rechtsfolgen nach dem MoMiG	166
1. Erfüllungsuntauglichkeit, wirksames Verkehrsgeschäft und Wertanrechnung	166
2. Flankierende Maßnahmen	167

III. Betrachtung der Rechtsfolgen verdeckter Sacheinlagen nach	
§ 19 IV GmbHG im Einzelnen	167
1. Verdeckte Sacheinlage und die Geldeinlageverpflichtung des	
Inferenten – § 19 IV Satz 1 GmbHG	167
a) Die Erfüllungsuntauglichkeit der verdeckten Sacheinlage	168
b) Die Folgen des Scheiterns der Eintragung der Gesellschaft	169
2. Die Behandlung des Verkehrsgeschäftes nach Einführung des	
§ 19 IV Satz 2 GmbHG durch das MoMiG	170
a) Das nicht unwirksame Verkehrsgeschäft	170
b) Verträge über die Sacheinlage und die Rechtshandlungen zu	
ihrer Ausführung	171
c) Der schuldrechtliche Teil des Verkehrsgeschäftes	171
d) Das dingliche Erfüllungsgeschäft und § 19 IV Satz 2 GmbHG ...	172
e) Auswirkungen des mangelbehafteten Verkehrsgeschäfts	172
f) Auswirkungen der gescheiterten Eintragung der Gesellschaft	
auf das Verkehrsgeschäft	174
3. Die Anrechnung des Wertes des Vermögensgegenstandes auf die	
fortbestehende Geldeinlagenschuld durch § 19 IV Satz 3 GmbHG ...	174
a) Die Ausgangssituation: Gegenüberstellung der Ansprüche des	
Inferenten und der (Vor-)Gesellschaft vor Eintragung	175
b) Situation unmittelbar nach Eintragung der Gesellschaft	176
4. Offene Fragen des Anwendungsbereiches des § 19 IV GmbHG ...	177
5. Die „Anrechnung“ und deren Auswirkungen auf die Ansprüche..	
zwischen Gesellschaft und Inferent	181
a) Bedeutung der Wertanrechnung und des Grundsatzes der	
realen Kapitalaufbringung in diesem Zusammenhang	181
b) Dogmatische Einordnung der „Anrechnungslösung“	181
c) Überblick über den Meinungsstand zur Anrechnungsdogmatik ..	182
(1) „Anrechnung“ in § 19 IV Satz 3 GmbHG als neue	
Rechtsfigur sui generis	182
(2) „Anrechnung“ als Erfüllung bzw. Erfüllungssurrogat	183
aa) Die Bewertung der Sachleistung im Rahmen des	
Verkehrsgeschäftes als Leistung auf die	
Geldeinlagenschuld an Erfüllung statt	183
bb) Die „Anrechnung“ als ipso iure erfolgende Reduktion	
der bestehenden Geldeinlagenschuld um den	
Geldwertes des Vermögensgegenstandes	185
(3) Begründung der „Differenzhaftung“ des Inferenten über	
das Institut der verdeckten Zuwendung	186

(4) Parallele zur Differenzhaftung bei der offenen Sachübernahme	187
(5) Die Frage nach der Rechtsnatur der Anrechnung	188
(aa) Die „Anrechnung“ des § 19 IV Satz 3 GmbHG als gesetzlicher Fall der Vorteilsausgleichung	188
6. Zusammenfassung und Fazit	190
E. Das Verhältnis zwischen § 19 IV Satz 1 und Satz 3, 4 GmbHG	195
I. Der maßgebliche Anrechnungszeitpunkt	196
II. Eintragungsverfahren und Anmeldeversicherung der Geschäftsführer als Ausprägungen der präventiven Kapitalaufbringungskontrolle	196
1. Die Versicherung der Geschäftsführer bei Anmeldung der Gründung nach § 8 II Satz 1 GmbHG	197
a) Strafbarkeit der Geschäftsführer nach § 82 I Nr. 1 GmbHG	197
(1) Keine Strafbarkeit wegen „Gründungsschwindels“ de lege lata?	198
(2) Bedeutung der Strafdrohung für die Differenzierung zwischen Geld- und Sacheinlagen: „Sanktionsgefälle“	199
2. Strafrecht als Mittel des Schutzes der realen Kapitalaufbringung	200
a) Ungerechtfertigte Verschiebung der Verantwortlichkeit für den Kapitalaufbringungsverfahren?	202
3. Zivilrechtliche Verantwortlichkeit des Geschäftsführers als Mittel der Verhaltenssteuerung	202
a) Haftung des Geschäftsführers gegenüber der Gesellschaft	203
(1) Haftung nach § 9a I GmbHG wegen falscher Angaben	203
(2) Organhaftung des Geschäftsführers gemäß § 43 II GmbHG	204
b) Außenhaftung des Geschäftsführers	208
4. Die Rolle des Handelsregisters bei verdeckten Sacheinlagen im Eintragungsverfahren	209
III. Zwischenergebnis	210
IV. Bedeutung der Beweislastregelung des § 19 IV Satz 5 GmbHG	210
1. Beweislast als Teil des „Sanktionsgefälles“	211
2. Manipulationsgefahr durch „Schubladengutachten“?	212
3. Beweiserleichterungen für den Inferenten?	213
4. Qualitative Anforderungen an den Beweis der Werthaltigkeit	214
a) Konkretisierung der Beweisanforderungen durch Heranziehung der Kriterien des § 33 a AktG n. F.	214

b) Keine Reduktion der Beweisanforderung durch Privilegierung bestimmter Vermögensgegenstände	215
5. Zwischenergebnis und Fazit	216
F. Folgefragen der „Anrechnungslösung“ mit Blick auf prozessuale Fragestellungen	217
I. Einleitung	217
II. Veränderte Ausgangskonstellation für Gesellschaft bzw. Insolvenzverwalter	218
1. Veränderung des Durchsetzungs- und Kostenrisikos	219
2. Belastung des Rechtsstreites mit einer „Wertdiskussion“	220
III. Fazit	221
G. Die Behandlung der verdeckten gemischten Sacheinlage nach dem MoMiG	221
I. Begriff der (verdeckten) gemischten Sacheinlage	221
II. Anwendung des § 19 IV Satz 3 GmbHG auf die verdeckte gemischte Sacheinlage	222
III. Betrag der Anrechnung bei der verdeckten gemischten Sacheinlage	223
1. Lösung der Fälle der verdeckten gemischten Sacheinlage nach dem Modell von Maier-Reimer und Wenzel	223
2. Die weiteren Lösungsmodelle	224
IV. Zusammenfassung und Fazit	225
H. Bedeutung der Fälligkeit der Einlagen für die „Anrechnung“	226
I. Die Auffassung von Pentz	226
II. Bezugspunkt der verdeckten Sacheinlage	228
III. Ergebnis	228
I. Wertanrechnung nach § 19 IV Satz 3, 4 GmbHG und Verzugszinsen nach § 20 GmbHG	229
I. Die Regelung des § 20 GmbHG	229
II. Vollständiger Wegfall der Geldeinlagenschuld aufgrund Wertanrechnung	230
III. Teilweise Wertanrechnung	231
IV. Ergebnis	231
J. Zusammenfassung und Bewertung	232
5. Kapitel – Verdeckte Sacheinlage nach dem MoMiG und Fragen des Schutzes der Mitgesellschafter des Inferenten	235
A. Mitgesellschafter- und Minderheitenschutz in der GmbH	235
I. Allgemeines	235
II. Bedeutung des Gläubigerschutzes in der GmbH	236
III. Mitgesellschafter-, Minderheits- und Individualschutz in der GmbH ...	236

1. Begriff des Mitgesellschafterschutzes	237
2. Probleme des Mitgesellschafterschutzes in der GmbH	237
B. Mitgesellschafterschutz und die Regelung zur verdeckten Sacheinlage nach dem MoMiG	238
I. Realbetroffenheit und Schutzbedürfnis der Mitgesellschafter bei verdeckter Sacheinlage	238
1. Potenzielle Gefahren der verdeckten Sacheinlage für die Mitgesellschafter	238
a) Gefahr der sogenannten Ausfallhaftung nach § 24 GmbHG	238
(1) Auswirkung des § 19 IV GmbHG auf die mögliche Ausfallhaftung	239
(2) § 19 IV Satz 5 und § 24 GmbHG: Änderung der Beweissituation zu Lasten der Mitgesellschafter?	239
(3) Auswirkungen der Beweissituation auf die Mitgesellschafter	240
b) Gefährdung der vollständigen Kapitalaufbringung: Bewertungsrisiko	241
(1) Haftungsaspekt	242
(2) Gefahr der Umverteilung finanzieller Lasten aufgrund von Fehlbewertungen	243
(3) Renditevorsprung durch verdeckte Sacheinlage	243
c) Auswirkungen auf die gemeinsame Zweckverfolgung der Gesellschafter	244
d) Verschlechterung der Liquiditätssituation	244
e) Bestehen eines Verwertungsrisikos	246
f) Verlust der „Warnfunktion“ der Satzung mangels Offenlegung	246
(1) Entwertung der Sondervorschriften über Sacheinlagen	247
(2) Kritik an der Beibehaltung der Differenzierung zwischen Geld- und Sacheinlagen in diesem Zusammenhang	248
(3) Relativierung durch Bilanzpublizität?	249
2. Differenzierung zwischen Alt- und Neu-Gesellschaftern?	250
a) Genereller Wegfall des Schutzbedürfnisses durch Zeitablauf ...	250
b) Kein Schutzbedürfnis für „Alt-Gesellschafter“?	251
c) Die Bedeutung der gesellschafterlichen Treuepflicht in diesem Zusammenhang	251
II. Bedeutung des Mitgesellschafterwillens für die Wertanrechnung	253
1. Minderheitenschutz bei der Heilung der verdeckten Sacheinlage durch „Umwandlungsbeschluss“	253
a) Frage der erforderlichen Mehrheit	254

b) Transparenz durch Beteiligung	254
2. Wertanrechnung ohne Zustimmung der Mitgesellschafter	255
III. Fazit und Zwischenergebnis	256
C. Reaktions- und Rechtsschutzmöglichkeiten der Mitgesellschafter	257
I. Konfliktpotenzial der Neuregelung	257
1. Rechtsschutzmöglichkeiten zur Verhinderung verdeckter Sacheinlagen	258
2. Problem: Intransparenz des Vorgangs	258
3. Eingeschränkte Reaktionsmöglichkeiten nach Durchführung des Verkehrsgeschäftes oder Eintragung der Gesellschaft?	258
II. Verhinderung der Anrechnung vor Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister und dinglicher Durchführung des Verkehrsgeschäftes	259
1. Verhinderung der Eintragung der Gesellschaft durch den einzelnen Mitgesellschafter	259
2. Eigener Anspruch auf Geldeinlageleistung oder Ersetzung der Geldeinlage durch einen Vermögensgegenstand	260
3. Gesellschafterbeschluss vor Abschluss des obligatorischen Teils des sogenannten Verkehrsgeschäftes	261
a) Kollision einer Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung mit vorrangigen Schutzgütern? ...	262
b) Fazit	263
4. Unterlassungsanspruch der Gesellschaft oder des einzelnen Mitgesellschafter und dessen Durchsetzbarkeit	264
a) Rechtswidrigkeit der verdeckten Sacheinlage nach dem MoMiG	265
(1) Bewertung aus Gesellschaftersicht	265
(2) Bewertung aus Sicht der Geschäftsführer	266
b) Abwehranspruch der Gesellschaft oder des einzelnen Gesellschafter gegenüber der Geschäftsführung der Gesellschaft	267
(1) Inhalt und Grenzen eines Unterlassungsanspruchs	267
aa) Pflichtwidrige Geschäftsführungsmaßnahme oder Eingriff in die Mitgliedschaft	267
bb) Differenzierung zwischen mitgliedschaftlichem Abwehranspruch und materiell-rechtlichem Unterlassungsanspruch der Gesellschaft	268
cc) Folgerungen für den Vorgang der verdeckte Sacheinlage	269

(2) Möglicher Bezugspunkt eines Abwehranspruchs gegen „die“ verdeckte Sacheinlage	270
aa) Rechtliche Situation vor Abschluss des Verkehrsgeschäftes	270
bb) Anspruchssituation nach Abschluss und Durchführung des Verkehrsgeschäftes	272
c) Unterlassungsanspruch gegenüber dem Mitgesellschafter ...	274
III. Rechtslage nach Durchführung des dinglichen Teiles des Verkehrsgeschäftes	275
1. Teleologische Betrachtung des § 19 IV GmbHG	276
2. Rechtssicherheit als Gegenargument	277
IV. Zusammenfassung und Ergebnis	278
6. Kapitel – Schluss	281
Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse und Schlussbetrachtung	281
Literaturverzeichnis	285